

Hände weg vom Schweizerpsalm!

Von Dr. Peter Forster, Salenstein TG, Chefredaktor des SCHWEIZER SOLDAT

12. Dezember 2013: In der Kirche Herisau werden 24 Berufsunteroffiziere brevetiert. Der Feldprediger spricht ein Gebet: Der himmlische Vater möge die neuen Berufsmänner auf ihren Waffenplätzen vor Leid und Unglück bewahren.

Die Militärmusik intoniert die Nationalhymne. Alle, aber wirklich alle singen den Schweizerpsalm. Würdig nimmt die Brevetierung ihren Ausgang.

Gleichenfalls berichtet die «Weltwoche», in einem Berner Sali hätten sich «ein Alt-Staatssekretär, ein Alt-Jesuitenpater in violetten Hosen, ein Alt-Finanzdiplomate aus dem Engadin und ein Alt-CVP-Nationalrat aus dem Jura» über die Nationalhymne lustig gemacht.

In der liberalen Schweiz ist das ihr gutes Recht. In Wien wären sie angeklagt worden – das österreichische Strafgesetz ahndet die Verächtlichmachung der Mozart'schen Bundeshymne.

Doch zurück nach Ausserrhoden, in die Kirche Herisau. Machtvoll erklingt der Schweizerpsalm: «Wenn der Alpenfirn sich rötet, betet, freie Schweizer, betet!» Niemand, aber wirklich niemand stösst sich am Text des Dichters Leonhard Widmer – von der wunderbar getragenen Melodie des Zisterziensers Alberik Zwysig ganz zu schweigen: Sie sitzt jeder und jedem im Ohr.

Wer nur kommt auf die Idee, dem Schweizerpsalm den Garaus zu machen? Es ist die SGG, die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, die – laut «Weltwoche» – «auf einem Vermögen von 78 Millionen Franken sitzt und keine sinnvolle Aufgabe hat».

Sperrig, veraltet, «viel zu psalmig», zu religiös, zu patriotisch, zu vaterländisch sei die Hymne – nicht mehr tragbar in der modernen, zeitgeistigen Multikulti-Schweiz.

Falsch! Sperrig, patriotisch, eigenständig, souverän – genau das muss unsere Nationalhymne sein. Der Schweizerpsalm gibt dem sperrigen, wehrhaften, eigenständigen Wesen unseres Vaterlandes grossartig Ausdruck. Die Schweiz ertrinkt nicht im Abgrund der EU, dieser fundamentalen Fehlkonstruktion – sie bleibt ein freies, ein sperriges, unabhängiges Land.

Auch religiös, auf Gott bezogen, muss der Psalm sein. Die Schweiz ist keine gottlose Nation. Ihre Verfassung setzt ein mit der Präambel «Im Namen Gottes des Allmächtigen!» Dass die Hymne Gott anruft, ist folgerichtig: «Fährst im wilden Sturm daher, bist Du selbst uns Hort und Wehr, Du, allmächtig Waltender, Rettender!»

Sperrig, archaisch, gegen den säuselnden Zeitgeist geht uns die vierte Strophe an – mit einer Botschaft von elementarer, überwältigender Wucht: «In Gewitternacht und Grauen, lasst uns kindlich ihm vertrauen. Ja, die fromme Seele ahnt, Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.»

Wir Soldaten, die wir die Armee tragen: Die letzte grosse Klammer unserer Willensnation Schweiz – wir Soldaten haben allen Grund, für den Schweizerpsalm einzustehen. Wir brauchen keine SGG, wir brauchen keine 30-köpfige, linkslastige Jury, kein Säuseln, keinen «Nationalsonn». Wir treten der SGG in aller Form entgegen.

Entscheiden wird freilich unser Mitte-Links-Bundesrat. Mit dem Abrücken vom Schweizerpsalm würde sich der Bundesrat weit vom Volk entfernen – weit vom gelebten, gesungenen Bekenntnis zur eigenständigen, freien Schweiz.

Stimmen zu diesem in der Februarausgabe 2014 von SCHWEIZER SOLDAT, der führenden Militärzeitschrift der Schweiz erschienenen Artikel:

Gratulation zum Artikel für den Schweizerpsalm. Vor dem Bundeshaus hatte unser Sohn Simon eine spezielle Aufgabe beim Staatsempfang mit militärischen Ehren. Ich war als Zaungast dabei. Einen linken, sozialistenfreundlichen Nationalsong hätte ich mir einfach nicht vorstellen können.

Peter Soland, Luzern

Zu Ihrem Vorwort im SCHWEIZER SOLDAT zum Schweizerpsalm gratuliere ich! Treffender, bestimmter und fundierter geht es nicht mehr. Sie sprechen mir aus dem Herzen!

Oberst i Gst Felix Huber

Herzliche Gratulation zu Ihrem Standpunkt „Hände weg vom Schweizerpsalm“. Ich fände es ebenfalls eine Katastrophe, wenn die Schweiz eine solch tiefgründige Nationalhymne abschaffen würde.

Die Schweiz darf keine gottlose Nation werden. Gott soll an erster Stelle bleiben! In der Verfassung, im Schweizerpsalm und vor allem auch im Leben.

Danke allen, die für unsere christlichen Werte einstehen. Andere Religionen/Länder stehen auch für die eigenen ein, was noch nicht alle Mitbürger bemerkt haben.

Oblt Stefan Huber, Muttenz

Das Editorial zum Schweizerpsalm finde ich wie immer super. Unsere Nationalhymne ist wunderbar.

Judith Barben

Ich habe wieder einmal dringend das Bedürfnis, Ihnen für Ihr starkes, klares Vorwort zum Schweizerpsalm zu danken.

Oberst i Gst Charles Ott

Lesen Sie auch die weiteren Stellungnahmen gegen die Absicht der SGG, den Schweizerpsalm abzuschaffen und durch eine neue Hymne zu ersetzen unter [Download, Gästebuch, Fotogalerie](#) u.a. unserer Homepage www.schweizerpsalm.ch

<i>Senden auch Sie uns eine Stellungnahme mit Kommentar und Foto an: info@schweizerpsalm.ch</i>
--